



Sozialwerk Potsdam e.V.

Berliner Strasse 151/121 • 14467 Potsdam

Tel. (0331) 29 51 84

**Geschäfts-, Beratungs- u. Informationsstelle
für Blinde und Sehbehinderte**

www.sozialwerk-potsdam.de E-Mail: sozialwerk-potsdam@gmx.de

INFO 59/2022

Liebe Mitglieder des Sozialwerkes Potsdam,
liebe Mitglieder und Unterstützer der
Selbsthilfegruppe blinder und sehbehinderte
Menschen in der Region Werder (Havel),



Manuela Saß
Bürgermeisterin
von Werder (Havel)

„Mein Leben ist mein Leben, und es ist ein buntes, wunderbares und erfülltes Leben. Es kommt ja nicht darauf an, was man sieht. Es kommt darauf an, was man erkennt.“ Das Zitat stammt aus einem Interview, dass die österreichische Autorin und Coachin Constanze Hill einer Zeitschrift gegeben hat. Mich hat diese Aussage sehr beeindruckt. Denn Constanze Hill ist von Geburt an blind.

Es ist gewiss nicht einfach, ein selbstbestimmtes Leben mit starken Beeinträchtigungen zu führen. Der

Umgang damit stellt Betroffene vor immense Herausforderungen. Die Selbsthilfegruppe blinder und sehbehinderter Menschen in der Region Werder hilft dabei, diese Herausforderungen zu meistern. Mit ihren Aktivitäten ermuntert sie die Mitglieder, so positiv auf das Leben zu schauen wie Constanze Hill. Seit mehr als 30 Jahren ist die Gruppe, die an den Sozialwerk Potsdam e.V. angebunden ist, bereits aktiv. Die

Leistungen reichen von Beratung bei Behördenangelegenheiten und sozialen Problemen bis hin zu gemeinsamen Ausflügen, Besuchen kultureller und Sport-Veranstaltungen oder entspannten Zusammenkünften, bei denen gespielt, gelacht und sich ausgetauscht wird.

Selbst wenn die regelmäßigen Veranstaltungen Corona-bedingt in letzter Zeit nicht immer wie sonst stattfinden konnten, waren die Kontakte, die hier gepflegt werden, gerade in den vergangenen Monaten besonders wichtig. Für die ehrenamtliche Arbeit möchte ich mich beim Sozialwerk Potsdam, bei allen Unterstützern der Selbsthilfegruppe umso mehr bedanken.

Für blinde und sehbehinderte Menschen in Werder hat sich in den vergangenen Jahren einiges bewegt - auch wenn wir bei der Stadtentwicklung längst nicht am Ziel sind. Viele Bushaltestellen wurden mit taktilen Leitsystemen nachgerüstet. Unsere neue Havel-Therme hat eine Ausstattung bekommen, die den Besuch mit Behinderungen und Sehbeeinträchtigungen deutlich erleichtert. Und wir arbeiten aktuell an Verbesserungen der Zugänglichkeit der Altstadt mit der Inselstadt für ältere und behinderte Menschen.

Im Internet wurde die Homepage der Stadt Werder (Havel) www.werder-havel.de den Bedürfnissen von Menschen mit Sehbeeinträchtigungen angepasst. Für viele der Inhalte gibt es jetzt die Möglichkeit, sie auch zu hören. Im Rahmen der derzeit laufenden Aktualisierung unseres Tourismuskonzeptes werden wir die Belange von Menschen mit Beeinträchtigungen verstärkt in den Blick nehmen und freuen uns über ihre Hinweise und Vorschläge.

Für die weitere Arbeit der Selbsthilfegruppe wünsche ich Ihnen gute Unterstützung, interessante Begegnungen, Gesundheit und viel Spaß. Allen Mitgliedern danke ich, dass sie die Möglichkeit, den Alltag zu verbessern und zu verschönern, aktiv wahrnehmen und nutzen.

Manuela Saß, Bürgermeisterin von Werder (Havel)

Julius Hirschberg

Wie im letzten Infobrief begonnen, möchte ich unsere Mitglieder in loser Folge mit berühmten Potsdamer Medizinern bekannt machen, die für die



Operation in der Privatklinik von Prof. J. Hirschberg,
Berlin, um 1900

Augenheilkunde Entscheidendes geleistet haben. Heute stelle ich einen der berühmtesten Augenärzte seiner Zeit vor. Julius Hirschberg wurde am 18.9.1843 in Potsdam (in der Brandenburger Str.60) geboren. Der Vater war Kleiderhändler, einer der wenigen Berufe, die Juden damals in Preußen ausüben durften. Später wohnte die Familie in

der Charlottenstr.83 und 21. Ab dem 8.Lebensjahr wurde Julius in der Gemeinde in Hebräisch, Religion und den Elementarfächern unterrichtet, bevor er das Victoriagymnasium besuchte und 1862 das Abitur ablegte. Von 1862-1866 studierte er in Berlin Medizin und promovierte dort auch. Danach war er einer der letzten Assistenten des genialen Begründers der Augenheilkunde Albrecht von Graefe. 1868 ließ er sich in Berlin als Augenarzt nieder und hatte solchen Zulauf, dass er bereits 1869 seine eigene Augenklinik eröffnen konnte. 1870 habilitierte er sich und hielt nach Graefes Tod an der Berliner Charité die Vorlesungen in Augenheilkunde. Er wurde berühmt durch etliche klinische Erfindungen und Operationen. 1879 wurde er Professor und 1895 Geheimer Medizinalrat. 1877 gründete er das „Zentralblatt für Augenheilkunde“, die wichtigste Zeitschrift für die Augenärzte bis heute. Hirschberg beherrschte die klassischen und die wichtigsten Sprachen

seiner Zeit, insbesondere auch Arabisch, so dass er die gesamte arabische augenärztliche Medizin ins Deutsche übersetzen konnte. Zahlreiche Reisen führten ihn um die gesamte Welt, worüber er mehrere vielgelesene, populäre Bücher veröffentlichte. Er schrieb von 1899 bis 1918 in 9 Bänden die „Geschichte der Augenheilkunde“, das umfangreichste Werk, das die Medizingeschichte für ein Fachgebiet kennt. Um dieses bis heute von allen Augenärzten hochgeschätzte Werk zu schaffen, beendete er sogar 1907 seine augenärztliche Tätigkeit. 1913, zu Ehren seines 70. Geburtstages, erfuhr er weltweite Ehrungen als Augenarzt, Förderer der Augenheilkunde und Medizinhistoriker. Er starb 1925 und ruht auf dem Jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee. In der Festschrift der Jüdischen Gemeinde zu Potsdam von 1903, die anlässlich der Einweihung der Neuen Synagoge durch den Rabbiner Dr. Kaelter herausgegeben wurde, finden sich neben der Darstellung der Geschichte der Gemeinde auch Biografien berühmter Mitglieder, unter ihnen ist auch Julius Hirschberg! Heute wird gerne über der Berichterstattung über die neuen, aus der ehemaligen SU zugewanderten Juden in Potsdam und die Probleme beim Bau der neuen Synagoge vergessen, dass es schon lange vorher eine reiche jüdische Geschichte in Potsdam gab. Solche Berühmtheiten wie Julius Hirschberg dürfen nicht vergessen werden. Er hat für seine Patienten und alle Augenkranken weltweit Herausragendes geleistet.

Dr. D. Schulze
Vorsitzender

Aktuelle Meldungen

1. Festveranstaltung 30 plus 1

Bedingt durch die Corona-Pandemie fand die 30-jährige Festveranstaltung des Sozialwerkes Potsdam ein Jahr später im Lindenhof Potsdam-Drewitz statt. Wir nannten sie 30 plus 1.



60 Vereinsteilnehmer mit Begleitpersonen und Gäste, wie z. B. die Schirmherrin und Landtagspräsidentin, Prof. Dr. Ulrike Liedtke und die Chefärztin der Potsdamer Augenklinik Ernst-von-Bergmann, Frau Prof. Dr. Anja Liefeld, nahmen an der Veranstaltung teil.

Der Verein präsentierte ein Festprogramm und würdigte die soziale Arbeit während der 30 Jahre. Vorsitzender Dr. Schulze sprach sowohl Höhen und Tiefen des Vereinslebens an, dankte den Vereinsgründern für den erfolgreichen Gründungsgedanken sowie dem Vorstand und den ehrenamtlichen Helfern für die kontinuierliche Arbeit während der 3 Jahrzehnten.

Abschließend möchten ein paar Fotos Eindrücke von der Festveranstaltung vermitteln:



Dr. Schulze
Vorsitzender



Prof. Dr. U. Liedtke
Landtagspräsidentin
Schirmherrin



Prof. Dr. A. Liefeld
Chefärztin der
Augenklinik Potsdam



Aktueller Vorstand zum
30-jährigen Jubiläum

2. 30 Jahre Mitgliedschaft

Bei der Gründung des Sozialwerkes Potsdam e.V., am 01. Oktober 1990 war seinerzeit Frau Leni Gotta, 90-jährig, wohnhaft in Berlin Zehlendorf, dabei.

Sie befürwortete die Vereinsgründung zu Gunsten blinder und sehbehinderter Menschen in Potsdam und fühlte sich in den Anfangsjahren für den Verein verantwortlich, sowohl für die soziale Arbeit wie auch die Mitgliederwerbung.



Geburtsgratulation
Frau Ursula Gotta
durch GF König

Seitdem ist der Verein aufs engste mit dem Namen der Familie Gotta verbunden. Nach dem Tod von Leni Gotta wurden die Aktivitäten von Frau Ursula Gotta, Schwiegertochter, übernommen.

Heute befindet sich Ursula Gotta in einer Senioreneinrichtung in Berlin - Zehlendorf. Der GF überbrachte am 24.10.21 der Jubilarin Frau Gotta Glückwünsche zum 84 Geburtstag und dankte für die jahrelange Unterstützung. Auch Tochter Ines Gotta unterhält gute Kontakte zum Verein und führt die Familientradition durch den Erhalt der Mitgliedschaft fort.

Der Vorstand dankt der Familie Gotta in drei Generationen in Auftrage des Vereins für die gute Zusammenarbeit und wünscht für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

3. Einstellung des Mitarbeiters Bernd Höltge



Dr. Schulze überreicht den
Arbeitsvertrag an
Herrn Höltge

Nach längerem Suchen für die vakante Stelle eines Sozialarbeiters im Büro der Beratungsstelle konnte der Vors. Dr. Schulze zum 01. Aug. 2021 Herrn Bernd Höltge einstellen. Der neue Mitarbeiter übernahm seine Aufgaben, wie Mitgliederbetreuung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, usw. mit großer Freude und Engagement. Die Planung und Durchführung einer Busfahrt, gewissermaßen als erste Bewährungsprobe, bestand darin, mit 45 Personen zum LASV Cottbus sowie in den Spreewald zu fahren. Herr Höltge hat alles bestens gemanagt und zur Zufriedenheit der Teilnehmer durchgeführt.

Der Verein dankt Herrn Höltge für die Mitarbeit in der Beratungsstelle und wünscht ein erfolgreiches Wirken zum Wohle der behinderten Menschen.

4. Einladungen zu Vereinsveranstaltungen

Seit drei Jahrzehnten bietet der Verein div. Vereinsveranstaltungen an (Termine, siehe INFO- Brief, Veranstaltungskalender).

Sportveranstaltungen, wie z. B. Schwimmen und Kegeln, Gesprächskreise, Spielenachmittage und 4 Großveranstaltungen stehen auf dem Programm. **Mitglieder und Begleitpersonen werden herzlich zur Teilnahme eingeladen.**

Die Zusammenkünfte bieten interessante Themen, Gesprächsmöglichkeiten sowie Geselligkeit. Wer unter Einsamkeit leidet findet hier in der Gruppe Abwechslung und nette Gesprächspartner.

Die Kegelgruppe führt zum Bsp. eine Auswertung der Ergebnisse nach dem Kegeln in Gemütlichkeit bei Kaffee und Kuchen durch. Unter anderem kommen hier dann auch Alltagsprobleme, wie das Verhalten von blinden und sehbehinderten Menschen im Straßenverkehr, zur Sprache. Ein Erfahrungsaustausch kostet kein Geld, ist aber unter

behinderten Menschen von hohem Wert.



Kegelgruppe im
Gespräch



Musikveranstaltung im
Nikolaisaal



Sportwissenschaftlerin erklärt
Gymnastikmethoden



Fröhliches Publikum bei
der Veranstaltung zum
30-jährigen Jubiläum

5. Corona- Informationen

In der letzten Zeit haben sich im allgemeinen Sprachgebrauch Abkürzungen durchgesetzt. Sie sollen zum besseren Verständnis nachfolgend erläutert werden.

1) AHA + L

- A = Abstand, in der Regel 1,5 m zum nächsten Menschen
- H = Hygiene, Händedesinfektion
- A = Alltagsmaske tragen
- L = Lüften von Innenräumen

2) 2, oder 3G- Regel

- 2G = Geimpft, Genesen
- 3G = Geimpft, genesen oder getestet

Die aufgeführten Regelungen sind in öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Einkaufen, in Gaststätten, bei Besuch in Krankenhäusern und unserer Beratungsstelle, usw. zu beachten und anzuwenden.

Mit freundlichen Grüßen
Reinhard König
GF

Veranstaltungskalender 1. Halbjahr 2022

Veranstaltung	Zeit	Datum
Schwimmen in der Schwimmhalle am Stern	-	Termine bitte in der Beratungsstelle erfragen
Kegeln in der Sporthalle am Findling	15:00 Uhr	-, -
Gesprächs- und Informationskreis	14:00 Uhr	-, -
Spielenachmittag	14:00 Uhr	-, -

JHV, Frühlingsfest Kantine Bundespolizei Heinrich-Mann-Allee 103 Tram - Haltestelle Horstweg	10:00 Uhr	26.03.2022
Osterspaziergang Zum Mehrgenerationenhaus Bergholz-Rehbrücke Treff: Bhf. Rehbrücke	10:00 Uhr	16.04.2022 Teilnahme in der Beratungsstelle anmelden
Schiffahrt „Weiße Flotte“ Abfahrt: Lange Brücke	14:00 Uhr	25.05.2022
Bus-Fahrt Kolberg, Polen Abfahrt: Hbf. Potsdam Fernlinien	08:00 Uhr	016.-19.06.2022 Anmeldung in der Beratungsstelle

Die Gesprächs- und Informationskreise und Spielenachmittage finden in der Pietschkerstraße 50, 14480 Potsdam, Straßenbahnhaltstelle Keplerplatz statt.

Wir bitten Sie für alle Veranstaltungen aus organisatorischen Gründen um Anmeldung in der Beratungsstelle, Telefon: 0331 29 51 84.

Spenden und Mitgliedsbeiträge erbitten wir auf folgendes Konto des Sozialwerkes Potsdam e.V.

Berliner Volksbank
IBAN DE58100900001796251006
BIC BEVODEBB